

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 48

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der rassige Kriminalroman für Sie!

WILHELM STEGEMANN



Roman.

Kart. Fr. 2.50, in Leinen geb. Fr. 3.50, 244 Seiten.

Zu beziehen vom
Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach
sowie im Buchhandel und in den Bahnhofskiosken.

CAFE WINTERLUTH LÜTZ



DIE FRAU

Aus unserer Rezeptsammlung für Eheglück

Wir haben unsern Lesern an dieser Stelle vor kurzem eine fast unfehlbare Anleitung zur Herstellung einer glücklichen Ehe gegeben. Es handelte sich um das wichtige Element der Altersunterschiede, und es bedarf nur eines Bleistiftes und eines Blattes Papier, damit jeder auf Grund einer relativ einfachen Berechnungsformel zu seines Glückes Schmied (oder doch Mathematiker) werden kann.

Nun ist aber das Thema «Eheglück» ein so interessantes und stets aktuelles, daß wir auch hier der Meinung sind, doppelt genährt halte besser, und das Prüfen bevor man sich ewig bindet, sollte sich doch besser nach mehr als einer Richtung erstrecken. (Ich sage, trotz protestierendem Gemurmel im Volk: «ewig bindet», weil dies bei den einen wirklich der Fall ist, während es andern, auch bei kürzerer Befristung, jedenfalls so vorkommt.)

Wir sind nun in der glücklichen Lage, mit einem weitern, totsichern «Tip» aufwarten zu können. Maßgebend für das eheliche Glück ist diesem nach nicht nur der Altersunterschied zwischen den Ehegatten, sondern außerdem noch — und sehr weitgehend — der Beruf des Mannes.

Es haben nämlich zwei amerikanische Psychologen (jawohl, gleich zwei) namens Burgess und Cottrell, in neunjähriger, selbstloser Forschungsarbeit über fünfhundert Fragebogen an Ehefrauen verschickt, worin diese genau über die Umstände ihres Ehelebens befragt wurden. Das eingehende Material wurde von den beiden Forschern zu einem wissenschaftlichen Werk verarbeitet, das die interessantesten Aufschlüsse erteilt.

Die besten aller Ehemänner ergeben laut den Kontrollergebnissen die Chemieingenieure. Nur 10 Prozent der Chemieingenieurgattinnen sind wirklich todunglücklich. Gleich hinterher folgen in der glückhaften Reihe die Pfarrer, die Professoren und Lehrer, und die Fußballtrainer. Die miserabelsten Ehemänner dagegen scheinen die folgenden Berufsgattungen zu liefern: Coiffeure, Musiker, Geschäftsreisende und Spengler. (Die Fähigkeit der letzteren, ihre Frauen unglücklich zum machen, übersteigt offenbar jedes Vorstellungsvermögen.) Zahnärzte, Rechtsanwälte und Reklamefachleute erreichen so einigermaßen den Durchschnitt. Schriftsteller und Journalisten sind nicht erwähnt. Ihnen gegenüber scheint der Mut zur Öffentlichkeit bei den Autoren einfach versagt zu haben.

Der Grund, warum die Frauen mit Männern aus der Lehrer- und Pfarrerkategorie am besten wegkommen, ist nach Meinung der beiden Psychologen, die Tatsache, daß diese Männer mehr oder weniger durch ihre Tätigkeit an einen Ort und eine stabile Lebensweise gebunden sind, was ihre Überwachung wesentlich erleichtert, während andere mehr Bewe-

gungsfreiheit haben und dadurch leicht in irgendeinen Schlamassel geraten.

Man kann sich natürlich fragen, ob diese Art der psychologisch-statistischen Forschung nicht ein bißchen einseitig sei, da sie ja ausschließlich auf die Aussagen der Frauen abstellt. Es wäre ganz interessant, wenn man auch etwas über die Glückseligkeit der beteiligten Ehemänner hätte in Erfahrung bringen können.

Der Journalist, der in einer amerikanischen Zeitung über das Buch der H.H. Burgess und Cottrell referiert, bemerkte unfreundlicherweise: einer Gattin, die sich hinsetzt, um einen Fragebogen über ihr Eheleben auszufüllen und an zwei wildfremde Herren zu schicken, würde er ein heimliches Plätzchen in der Fremdenlegion entschieden vorziehen.

Aber wir haben ja gesehen, was von den Journalisten als Ehemänner zu halten ist.

Bethli.

Vorweihnachtliche Leidenschaft

Naht die liebe Weihnachtszeit,
Welche Groß und Klein erfreut,
So beginnt für das, was weiblich,
Ein «Vergnügen», unbeschreiblich!
Jede hat doch Anverwandte:
Einen Onkel, eine Tante,
Vater, Mutter, Schwestern, Brüder,
Auch Cousins hin und wieder.
Alle sie — das leuchtet ein,
Möchte man zum Fest erfreu'n!

Nun — und was am meisten freut,
Das ist eine Handarbeit,
Weil sie erstens selbst eracht,
Zweitens wenig Kosten macht.
Sehr beliebt, uns zu beglücken,
Ist zu allermeist das Sticken!
Hierzu ist — was niemand leugnet —
Jeder Gegenstand geeignet:
Bilderahmen, Läufer, Schuhe,
Mappen, Taschentuch und Truhe,
Fenstervorhang, Schlummerrolle —
Alles läßt mit Seid' und Wolle,
Fleckchen, Läppchen, Litzchen, Schnüren,
Sich durch Nadelkunst verzieren! ...
Eine Zeichnung braucht es bloß,
Und dann geht das Sticheln los!
Ueberall, in manchem Zimmer,
Morgens bis zum Abendschimmer,
Sitzt, was weiblich, nun gebückt
Ueber einen Stoff und stickt!

Wenn am heil'gen Weihnachtsfeste
Dann der Christbaum flammt auf's beste,
Sieht man sonder viel Vergnügen
Viele bunte Dinge liegen — —
Deren Zweck von vorn und hinten,
Aeuerst schwierig zu ergründen!
Frau und Töchter steh'n herum,
Wangen blaß und Haltung krumm,
Augen tuen weh und Rücken,
Von dem Sticheln und dem Bücken ...
Doch sie lächeln hochbeglückt:
Alles, alles ist bestickt!

Friedrich Bieri.

VON HEUTE

Spektrum der Sensationen

In einem Haushaltungsblatt steht folgendes «Mittel zur Entfernung hartnäckiger Flecken»:

«Kaliumpermanganat wird, am besten mit einem Medizinaltropfer, auf den Flecken aufgetragen. Es entsteht zunächst ein rotvioletter Flecken, der nach 2—3 Minuten mit lauwarmem Wasser ausgewaschen wird. Es bleibt nun ein brauner Flecken zurück, auf den mit einem zweiten Medizinaltropfer Oxalsäure aufgetragen wird. Diese wird mit warmem Wasser ausgewaschen, dem man ein paar Tropfen Ammoniak beifügt. Wenn nun der ursprüngliche Flecken wiederum auftaucht, soll die ganze Behandlung wiederholt werden. Sollte jetzt ein gelber Flecken erscheinen, so empfiehlt es sich, diesen der Sonne auszusetzen.»

Ich glaube, ich werde es beim ursprünglichen Flecken bewenden lassen müssen, die Nervenanspannung würde mich vermutlich ins Irrenhaus bringen. b.

Seelenruhe

Eine englische Zeitung erzählt eine hübsche Geschichte von einer kanadischen Lehrerin, die zu den Gerefteten der «Athenia» gehörte, und die, kaum an Land gesetzt in Irland, sofort ins nächste Postbüro trottete, um ihrer Schulleitung nach Kanada zu telegraphieren: «Abreise etwas verschoben. Brief mit Grundangabe folgt.»

Kühle Herbsttage

Eine elegante Dame spaziert mit ihrem Hund am Uferquai. Der Hund ist an der Leine und versucht immer wieder, seine Herrin näher zum Wasser zu ziehen, denn er möchte gerne schwimmen. Die Dame aber verwehrt es ihm: «Tommy, bei dem Hundewetter badet doch kein Mensch!» Mu.

Lieber Nebi!

Auf ein Inserat: «Alleinstehendes Fräulein sucht ruhige Wohnung», erhielt ich ein paar gelungene Offerten.

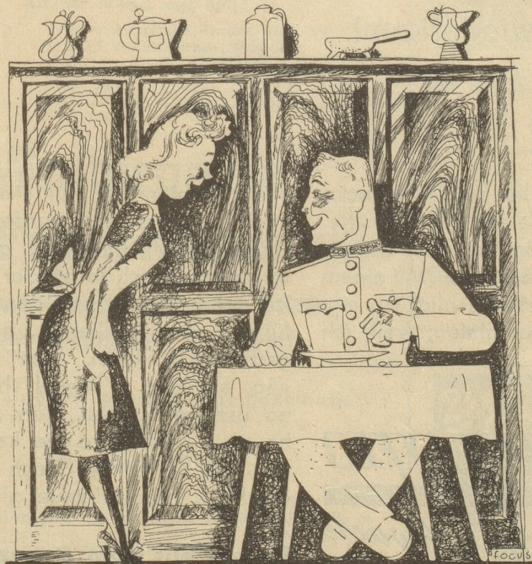
Schreibt ein Gärtner: «Sollte sich eine alleinstehende Person einsam fühlen, habe ich nichts dagegen, wenn sie bei mir Bohnen und Beeren pflückt, auch kann sie Gartenarbeiten machen, wenn es ihr Freude macht.» — Sowas ist Kameradschaft!

Eine Frau schreibt: «Ihr Wasser und Ihre Abfuhr nehme ich auf mich.» — Adie miteinander.

Noch eine schreibt: «Wenn Sie gesonnen sind, bei mir zu mieten, bin ich gesonnt (bei dem Wetter), Ihnen den halben November zu schenken.»

«Die Wohnung ist ganz neu renoviert vom Fachmann mit neuen Böden!» — Wie sieht der wohl aus?

«Ich hätte 2 Wohnungen im vordern und im Hinterhaus. Am Hintern habe ich einen Balkon!» B. H.



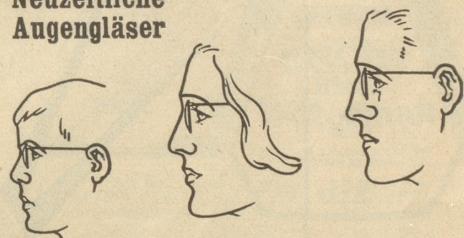
«Mir händ ängliche Rosbrate, Blüffdeck Russe, Wiener-schnitzel, Frankfurterli, Hoordöver, Spaghetti milanäs, Supp à la ...»

«Stop, Fräulein, bringed Sie mir e Bernerplatte!»



E Wurst und Thomy's Senf no dra —
„Potz tuusig!“ seit do jede Ma.

Neuzeitliche Augengläser



Optiker Ruhnke, Zürich, Bahnhofstr. 98

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murten



Fort mit Korkstiefeln



Togal

bringt rasche Hilfe bei:
Gelenk- u. Gliederschmerzen, Hexenschuß,
Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten,
Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure!
Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten
Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch über-
zeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!“
Es ist mit interessanten farbigen Illustrationen ausge-
stattet und für Gesunde und Kranke ein guter Weg-
weiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und un-
verbindlich vom Togalwerk, Lugano-Massagno. 34